

LiteraturSeiten München



Januar 2017

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

▶▶▶ www.literaturseiten-muenchen.de

Kolumne

Mind the Gap!

Das lang ersehnte W-Fest vorüber, die Wohnzimmerteppiche noch übersät mit Geschenken, buntem Papier, Schnipseln und Scheren, blickt das magere Sein bloss auf das wohlgenährte, anschwellende Haben. Im Konsumptiven alles in Ordnung! – Was wird das hier? Ein Hirtenbrief des asketischen Franziskus aus Rom? „Böser Konsumrausch“? Ach was, es gibt Schlimmeres. Den JRS zum Beispiel, den Jahresrückblicksschmerz! Was mussten wir im abgelaufenen Jahr an Schmerz ertragen, allein im Literarischen, und das alles wurde in den Medien zum Jahresende wie üblich nochmal in Rückblicken aufgetischt: Der Tod Umberto Ecos, die perfide Lüftung des Bestseller-Pseudonyms „Elena Ferrante“ („Meine geniale Freundin“), der Literatur-Nobelpreis für einen Mundharmonika spielenden Melancholiker oder auch die Verleihung des Deutschen Buchpreises für ein Werk Bodo Kirchhoffs („Widerfahrnis“), das an parfümiertem Altherren-Eros kaum zu übertreffen ist – der JRS wird uns noch eine ganze Weile verfolgen, auch wenn die Rückblicke selbst jetzt enden; die Druckstellen bleiben.

Vor allem die internationale Politik macht uns weiter Sorgen (neuerdings sagen viele auch seltsam sprachwandlerisch „besorgt uns“): Angelina und Brad im Rosenkrieg – was hatten wir nicht für Hoffnungen in sie gesetzt! Die Zika-Mücken von Rio bei den Doping-Spielen, die Seuchen-Wahl in den USA, wer weiß, was da noch ausgebrütet wird! Der Brexit mit seinem versöhnlichen Fazit: England geht, seine Sprache bleibt! Oder wie, bitte schön sollten sich Italiener, Bayern, Friesen und beispielsweise Tschechen sonst miteinander unterhalten? Auch die Münchner S-Bahn erprobt seit Jahren immer neue Englisch-Ansagen, die uns Mut machen. So wurde das nautische „disembark“ und das vielbeschmunzelte „Align on the right hand side“ ersetzt durch das britisch-knappe „please exit on the right“. Die „da oben“ lernen also dazu, auch wenn sie das trockene „mind the gap“ der Londoner Tube niemals erreichen werden.

Der Spalt, jeder hat Angst davor, egal wo er auftaucht. Dabei ist eine tragische Nachricht nahezu unbemerkt in das JRS-Konzert gesickert: Die Milliardäre werden ärmer! Kein Internet-Fake: Das Durchschnittsvermögen des gesunden Durchschnittsmilliardärs auf dem Globus ist von 4,0 auf 3,7 Milliarden US-Dollar gesunken. Ermittelt von der, nun ja, semiseriösen Schweizer Bank UBS. Andere Quellen melden, dass der Mittelstand in einigen Schwellenländern reicher geworden ist auf Kosten der wohlhabenden Industrieländer! – Globalisierung!

Dabei hatten wir uns so an die Idee gewöhnt, dass die berüchtigte Schere zwischen Arm und Reich sich immer mehr öffnet, dieser Spalt, er soll sich jetzt langsam schließen? Das, o Schmerz, geht auf unsere Kosten! Wir werden ein neues Bild malen müssen. Apropos Schere: besser, wir suchen sie jetzt mal schnell unter dem Weihnachtsgeschenkeberg!

W. H.



Fotos: Eva Jünger / Münchner Stadtbibliothek

Familie Mann Bibliothek (l.) und die Außenansicht der Monacensia im Hildebrandhaus.



Monacensia wiedereröffnet

Ein Rundgang durch das neue Hildebrandhaus

Die wiedereröffnete Monacensia betritt man am besten durch den Eingang Siebertstraße. Das bietet nicht nur die Möglichkeit, die Räumlichkeiten barrierefrei zu erreichen, sondern hat auch den Vorzug, dass auf diesem Weg die Innovationen, die sich aus der dreijährigen Generalsanierung ergeben haben, am deutlichsten sichtbar werden. Von hier aus begibt man sich in den neu errichteten Glasanbau, der dem ursprünglichen Gebäude vorgelagert und harmonisch in die historische Bausubstanz integriert ist. – Einen ähnliches Konzept ist bereits im neuen Lenbachhaus zur Anwendung gekommen. Aus dem Raum, der auf diese Weise entstanden ist und für ein Café genutzt wird, gelangt der Besucher sodann durch ein großes Tor, das im Rahmen des Umbaus wieder freigelegt wurde, in Adolf von Hildebrands ehemaliges Atelier. Das „Forum Atelier“, wie der Raum jetzt heißt, ist als Ort der Begegnung gedacht und bietet Platz für größere Veranstaltungen. An seinen Stirnseiten ist die Bibliothek des Thomas Mann-Freundes und -Forschers Peter de Mendelsohn aufgestellt. Dessen Bücher sind eine der wenigen im Besitz der Monacensia, die zukünftig nicht ausgeliehen werden können. Denn auch das gehört zu den großen Veränderungen, die die Neukonzeptionierung mit sich gebracht hat: Im Gegensatz zu früher ist die Monacensia fortan keine Präsenzbibliothek mehr; vielmehr können die meisten Bücher, die hier verwahrt werden, nach Hause ausgeliehen werden. Dafür notwendig ist lediglich ein gültiger Ausweis der Münchner Stadtbibliothek.

An das Atelier schließen sich die ehemaligen Zeichensäle an, die nun zwei Ausstellungen beherbergen. Zum einen die Dauerausstellung „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“, zum anderen eine kleinere Präsentation, in der die wechselvolle Geschichte des Hauses aufgearbeitet wird. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem auf der NS-Zeit. Die Jahre, in denen Hildebrand und seine Familie das Haus bewohnten, werden hingegen nicht nur in der Ausstellung dokumentiert, sondern auch an allen jenen Stellen des Hauses, an denen Kunstwerke des Bauherrn angebracht sind. Zudem erinnert die aktuelle Bezeichnung einzelner Räume bewusst an die frühere Nutzung durch die Familie Hildebrand. Neben dem bereits genannten „Forum Atelier“ sind das der „Salon Hildebrand“ und die „Bibliothek im Damenatelier“.



Die Sonderausstellung „Mon Oncle. Klaus und Heinrich Mann“ (Mitte) und die Dauerausstellung „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ in der frisch sanierten Monacensia.

Das Herzstück aber bildet die Ausstellung „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“. Sie besteht aus fünf Abteilungen, die sich in fünf thematisch gestalteten Leuchtsäulen und den ihnen zugeordneten Vitrinen materialisieren. Das erste Kapitel ist Frank Wedekind und seiner Ausstrahlung auf die literarische Bohème um die Jahrhundertwende gewidmet. Das zweite beschäftigt sich mit der Entwicklung Münchner Literaten im Ersten Weltkrieg und der Bedeutung, die dieses Erlebnis für ihr weiteres Schaffen hatte. Im Mittelpunkt steht hier die Biographie von Oskar Maria Graf, der erst durch den Krieg zu eben dem radikalen Pazifisten wurde, als der er in die spätere Literaturgeschichtsschreibung eingegangen ist. Die dritte Abteilung stellt die Familie Mann ins Zentrum, die der Monacensia in besonderer Weise verbunden ist: In ihrem Literaturarchiv werden die Nachlässe von Klaus und Erika verwahrt, zudem zahlreiche Briefe ihres Vaters, das Manuskript seines einzigen Dramas „Fiorenza“ sowie Dokumente weiterer Familienmitglieder. An der gegenüberliegenden Wand findet sich mit

dem nächsten Abschnitt der Ausstellung ein Kontrapunkt zur literarischen Hochkultur, wie sie von den Manns vertreten wurde: Hier wird der Volkskultur nachgegangen, und es nimmt kaum wunder, dass Karl Valentin und Liesl Karlstadt in diesem Zusammenhang im Mittelpunkt stehen. Schließlich werden im letzten Teil Münchner Autoren in die Emigration begleitet. Damit ist nicht nur ein Bogen zwischen literarischer Avantgarde um 1900 zur Exilliteratur nach 1933 geschlagen, sondern auch das (Spannungs-)Verhältnis von Hoch- und Volkskultur ausgeleuchtet. Bei alledem ist das für eine Literaturschau immer schwierige Problem der Visualisierung von literarischen Inhalten ansprechend gelöst: In den Vitrinen wechseln literarische Dokumente (z. T. Originale aus dem Literaturarchiv) geschickt mit 3D-Objekten ab, etwa Annette Kolbs Brille, Erika Manns amerikanische Militärjacke oder Liesl Karlstadts Klarinette. Die beiden Prunkstücke in Gestalt der Schreibtische von Graf und Wedekind, die in diesem Kontext nicht unerwähnt bleiben dürfen, finden sich an der Schmalseite des Ausstellungsraums. Ein Übriges tun diverse Hörstationen, an denen der Besucher audiovisuelle Dokumente rezipieren kann.

Auf das Zusammenspiel verschiedener Medien setzt auch die Sonderausstellung, für die das Hochparterre Raum bietet. Gezeigt wird gegenwärtig die von Uwe Naumann kuratierte Ausstellung „Mon Oncle“. Sie nimmt das Verhältnis von Klaus und Heinrich Mann unter die Lupe und ist bis zum Januar 2018 zu sehen. Last but not least findet sich auf dieser Ebene der „Salon Hildebrand“, der als Veranstaltungsraum genutzt wird und mit neuester Technik ausgestattet ist.

Das Obergeschoss bildet das eigentliche Rückgrat der Monacensia. Denn hier sind in ehemaligen Wohnräumen der Familie Hildebrand und im sogenannten „Damenatelier“ die München-Bibliothek (mit den thematischen Unterabteilungen „Bibliothek Münchner Autorinnen und Autoren“ sowie „Bibliothek Familie Mann“) und das Literaturarchiv untergebracht. Im Dachgeschoss schließlich ist der „Raum der Wissenschaft“ beheimatet, ein Seminarraum, der vor allem im Rahmen der Kooperation zwischen Monacensia und LMU genutzt werden soll. Damit setzt die neue Monacensia sowohl auf Literaturvermittlung und Veranstaltungen als auch auf die wissenschaftliche Arbeit mit ihren Beständen.

ANTONIE MAGEN

Kalender Januar

Donnerstag, 05. Januar

20:00 Uhr

Martin Walser stellt sein neues Buch „Statt etwas oder Der letzte Rank“ vor. So nah am Rand der Formlosigkeit, ja so entfesselt hat Walser noch nie geschrieben, meint das Literaturhaus München. Moderation: Jörg Magenau.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Freitag, 06. Januar

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann Prosa oder Lyrik bis zu zehn Minuten vorlesen ohne Anmeldung. Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt. Eintritt frei.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 07. Januar

14:00 / 15:30 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.

→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

18:00 Uhr

„Eine russische Weihnacht“. Am ersten russischen Weihnachtstag, dem 7. Januar, feiert der Verein MIR traditionell in der Seidvilla ein Weihnachtsfest mit russischen Weihnachtsgeschichten, Bräuchen, Liedern, Musik sowie russischen Spezialitäten und Tombola. Dieses Jahr steht das Fest unter dem Motto „Timofej – Symbol des Friedens“. 15/10 €. Res.: 089-351 69 87.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

Sonntag, 08. Januar

14:00 / 15:30 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.

→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Kaleb Erdmann, Johannes Berger, Nikita Gorbunov und Zuckerklub sowie den Stammapotoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

Münchens legendärer Dichterwettbewerb. Wie immer treten fünf lokale Poeten aus München und Umgebung gegen fünf renommierte Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene an. Wie immer entscheidet das Publikum per Applaus über seinen Favoriten und kürt den Sieger des Abends. Für die passende Slam-Stimmung sorgt DJ MISANTHROP. Einlass: 19:00 Uhr. 7 €.

→ Substanz, Rupperstr. 28

Montag, 09. Januar

20:00 Uhr

„Poetry & Parade“ – die Bühnenliteraten Jaromir Konecny und Frank Klötgen laden bekannte Szene-Größen zur Slam- und Lesebühne in der Seidvilla ein. Performat werden kurze Bühnentaugliche Texte, rhythmisch, lustig und direkt wirkend: Spoken Word, Lyrik, Kurzgeschichten, Musik. Im

Weiter auf Seite 2 ▶▶▶

LiteraturSeiten

München

Januar 2017

Münchens literarische Orte (Folge 7)



Fotos: Saskia Wiedemann; Münchner Stadtmuseum

Salon mit Blick ins ehemalige Arbeitszimmer (r.) der Von Parish Kostümbibliothek (l.).

Kalender (Fortsetzung)

neuen Jahr treten auf: Stefan Straubinger (traditionell bayrisch und avantgardistisch schräg), Lisa Eckhart mit ihrem präzisen Sprachwitz und der schlitzohrigen Boshaftheit sowie Alex Burkhard, „ohne Zweifel der alexste aller Burkhard“ mit seinem Sinn für skurrile Alltagssituationen. 10/8 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
Poetry in Motion – Die angesagte Slam-Session zwischen Bier, Barbie, Bonbons mit Dominik Erhard (München), Pauline Füg (Würzburg) und Renato Kaiser (Bern/CH). Moderation: Ko Bylanzky. An den Turntables: Poetry DJ Rayl Patzak. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

Mittwoch, 11. Januar

17:00 Uhr
Literaturkreis LesArt: Offener Lesekreis für begeisterte TextkonsumentInnen unter dem Motto „Lesen ist Kino für den Kopf“. 4 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
„Fire / Feuer“ – Feuer: eine uralte Faszination der Menschheit, Kern vieler archaischer Mythen – und nun Gegenstand eines Gedichtzyklus des schottischen Dichters und Essayisten Robert Crawford. Die Künstlerin Caroline Saltzweid hat die Texte ins Deutsche übersetzt und mit Originalgraphiken begleitet. Begrüßung und Moderation: Christoph Bode. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr
Willi Winkler stellt im Gespräch mit Peter Gauweiler sein neues Buch „Luther. Ein deutscher Rebell“ vor. 15/10 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 12. Januar

17:30 Uhr
Führung durch die neu sanierten Räume der Monacensia. Eintritt frei (auch am 19. und 26. Januar).
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

20:00 Uhr
Nach einem fulminanten Auftakt im November 2015 hat sich die Münchner Lyrikszene zum zweiten Mal zusammengefunden, um zu kooperieren. Über 30 LyrikerInnen haben Zweier- und Dreierkonstellationen gebildet und eigens für die Veranstaltung zusammen Texte geschrieben, die sie gemeinsam präsentieren werden. Die Vielfalt und Lebendigkeit der Lyrik aus München, an diesem Abend wird man sie in vollem Umfang erleben können. 5 €.
→ Streitfeld projektraum | Streitfeldstr. 33

20:00 Uhr
„Kontinent Doderer. Eine Durchquerung“ - ein Heimato-von-Doderer-Abend mit Klaus Nüchtern. 12/8 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr
„Immer nach Hause“ – Thomas Lang liest aus seinem neuen Roman. Lebendig und kenntnisreich, atmosphärisch und mit unvergesslichen Figuren erzählt er von einer ebenso problematischen wie faszinierenden Lebensphase jenes Schriftstellers, der später mit dem Literaturnobelpreis zu Weltruhm gelangte und zum Liebling ganzer Lesergenerationen avancierte. Einführung: Gudrun Bouchard. Eintritt frei.
→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Freitag, 13. Januar

19:30 Uhr
AutorInnen stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
Carolyn Emcke (Friedenspreis des Deutschen Buchhandels) liest aus ihrem neuen Buch „Gegen den Hass“.
→ Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstraße

20:00 Uhr
„Sunday Scetching“ - ein Abend mit Christoph Niemann - und zahlreichen Bildern, Texten und „Mems“. Niemann ist einer der gefragtesten Illustratoren der Welt, er arbeitet für den New Yorker, das Magazin der ZEIT und andere renommierte Medien. Moderation: Andrian Kreye (Süddeutsche Zeitung). 12/8 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Samstag, 14. Januar

15:30 Uhr
Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

20:00 Uhr
43. Haidhauser Literaturbox1. Doppel-Lesung mit Heike Duken und Dominik Steiner. Duken liest aus ihrem reichen Fundus an Kurzgeschichten. Steiner präsentiert Szenen aus seinem neuen, noch unveröffentlichten Roman „Hier ist auch bald woanders“. 6 €. Bewerbungen: hlb1@maliku.de
→ KiM Kino, Einsteinstr. 42

Sonntag, 15. Januar

11:00 Uhr
Ben Schieler und Chris Ignatzi lesen aus ihrem Buch „Wenn die Milbe auf den Käse kotzt - Die 33 verblüffendsten Museen Deutschlands“. Deutschlands Museumslandschaft birgt unerwartete Schätze. Verblüffende Sammlungen, die mit dem Klischee der staubtrockenen Kulturanstalt nichts gemein haben.
→ Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Isatorplatz

11:00 Uhr
Suchers Leidenschaften: Thomas Bernhard. 20 €.
→ Akademietheater Mitte, Prinzregentenplatz

Untergegangene Welt

Von Parish-Kostümbibliothek

Ediegenes Nymphenburg, ruhige Straße, Alleeebäume, hellblau gestrichener Holzlattenzaun. Neun Stufen führen nach oben – und reinsten Jugendstil empfängt den Besucher: Es ist die denkmalgeschützte Villa der Familie von Parish, das Domizil der Kostümbibliothek, eine Dependence des Münchner Stadtmuseums. Die Bibliothek umfasst 10 000 Bücher, 2000 Zeitschriftenbände, 13 000 Fotos, 27 000 Grafiken - und noch viel mehr: Der Besucher taucht ein in den Kosmos einer untergegangenen Welt. Im historischen Ambiente studieren hier Kostümbildner Details für ihre Operinszenierungen, Studenten der Mode- und Design-Akademie machen sich fit für eine Prüfung, Autoren werden fündig zu Themen jedweder Epoche oder Region. Eine überbordende Fundgrube ist die im Jahr 1901 errichtete Parish-Villa – eine Fundgrube für alle, die sich inspirieren lassen wollen.

Seit 1917 wohnten die Parishes in der Kemnatenstr. 50 – vorher waren sie in ganz Europa zu Hause. Ursprünglich aus Schottland stammend kam die Familie im 18. Jahrhundert nach Hamburg, reuserte dort im Bankwesen und im Handel. „Die Parishes waren eine europaweite Familie und sehr reich – vergleichbar mit den Rothschilds“, betont Esther Sünderhauf, die Leiterin der Kostümbibliothek. Edmund von Parish, Lebermann mit drei Frauen, starb 1916 und hinterließ Ehefrau Hermine und der gleichnamigen Tochter die Villa in Nymphenburg. Die beiden Damen sammelten unermüdlich und schufen damit den Grundstock für die jetzige Kostümbibliothek. 1970 vermachte Hermine von Parish junior ihre Villa samt Sammlung der Stadt

München, für das dazugehörige Grundstück erhielt Parish eine stattliche Leibrente, die die Sammlerin in den Erwerb weiterer Stücke steckte. 1998 starb sie im Alter von 91 Jahren.

Esther Sünderhauf, promovierte Kunsthistorikerin, führt den Besucher durchs Haus. Im Keller lagern Tausende von Archivkästen mit Schachteln zur Geschichte der menschlichen Bekleidung. „Hier ist alles, vom Grasmantel vom Ötzi bis zur Mode der Gegenwart“, erklärt die Leiterin der Bibliothek. Im Erdgeschoss ist die Zeit im Jugendstil stehengeblieben: an den Wänden die originale Ausstattung à la Riemerschmid, ein Flügel im Salon, bis zur Decke reichende Bücherschränke im Arbeitszimmer der Hermine von Parish, ein Wintergarten. Im ehemaligen Esszimmer stehen eine gewaltige Anrichte und Schränke voll mit kostbaren Modezeitschriften.

Aufgeschlagen liegt eine Kassette mit Modekupfern bzw. handkolorierten Kupferstichen aus Modejournalen des Jahres 1830. „Von Kopenhagen bis Mailand und von Dublin bis St. Petersburg folgten Adel und gehobenes Bürgertum den in Paris und London gesetzten Modetendenzen“, so Esther Sünderhauf. Und zwar blitzschnell: Dank der europaweit verbreiteten Modejournale kleidete man sich tagesaktuell nach dem „demier cri“.

In den oberen Stockwerken der Villa sind unter anderem noch ein Bildarchiv sowie Material aus dem Haus- und Familienarchiv der Parishes untergebracht. Noch immer kommt es vor, dass Archivmitarbeiterin Hess in eine verstaubte Schachtel unter dem Dachboden greift und bislang unbekannte Urkunden entdeckt.

Der Benutzer der Bibliothek kann all die Schätze nur in Bruchstücken im Lesesaal begutachten: Esther Sünderhauf und ihre Mitarbeiterinnen stellen – je nach vorheriger Anfrage – eine Mappe zum gewünschten Forschungsgegenstand zusammen. Da diese Arbeit oft Stunden in Anspruch nimmt, muss der Interessent knapp 39 Euro zahlen. Allerdings wird er reichlich belohnt – kann er doch in eine ferne Welt eintauchen, zu der nach dem Zweiten Weltkrieg übrigens auch eine Kunstschule gehörte. 28 Jahre lang wurden in der Kemnatenstraße junge Leute unterrichtet. Zu den Studenten dieser kunstgewerblich ausgerichteten Einrichtung zählten Raimund Böll, Sohn des Schriftstellers und Nobelpreisträgers, und der spätere Terrorist Andreas Bader. Als in Stuttgart-Stammheim gegen die RAF verhandelt wurde, musste auch Hermine von Parish als Ex-Dozentin der Kunstschule in den Zeugenstand. Die Dame forderte, das Gericht solle in Nymphenburg tagen – doch dieser Bitte kam man nicht nach. „Sie fühlte sich einfach als was Besseres“, meint Esther Sünderhauf. So gesehen bieten die Parish-Villa und ihre Kostümbibliothek erstaunliche Seiten - nebst etlichen Schätzen, die auf ihre Bergung noch warten.

INA KUEGLER

→ Von Parish-Kostümbibliothek, Kemnatenstraße 50, Tel.: 089-17 77 17 kostuembibliothek.stadtmuseum@muenchen.de

In unsere Reihe „Münchens Literarische Orte“ stellen wir bislang vor: Substanz, Autorengalerie, La Cantina, Vereinsheim, Streitfeld und Haidhauser Literaturbox1

Lyrische Kostprobe

Franz Oberhofer

turmbläser posaunen über die dächer, ins feuchte gemäuer schrieben künstler ihre zeichen.

unser jüngster vernimmt worte in der wand. in magischen fugen flüstert es im gemäuer.

14:00 Uhr
Sonntagscafé & hellip and more: Sinne ergreifen das Wort. Um 16 Uhr wiederholt Friedrich G. Scheuer seinen Vortrag über Sprache, Kunst, Sprachloses und Unbegreifliches, den er im September in der Bayerischen Akademie der Schönen Künste gehalten hat. 5 €.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

14:00 Uhr
Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

18:00 Uhr
Edward Snowdon (per Video) und J. Todenhöfer, S. Horvat, J. Scahill (live). 13 €.
Einlass: 17:00 Uhr.
→ Muffathalle, Zellstr. 4

19:30 Uhr
Schwabinger Schaumschläger (Leesebühne) mit Katharina Spengler, Maria Hafner, Matthias Kiefersauer, Alex Burkhard und Zwoa Bier sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 16. Januar

18:00 Uhr
Vortrag: Literatur von und über Flüchtlinge. In ihrer Bearbeitung der Themenkomplexe

Flucht und Heimatlosigkeit sind die vorgestellten Bücher heterogen: Die Autoren stammen aus dem Irak, der Türkei sowie aus Österreich und Frankreich. Sie setzen sich zusammen aus gelernten Schriftstellern, Journalisten und zum Schreiben gedrängten Normalbürgern. MVHS-Kurs D246550.
→ Volkshochschule, Gasteig, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr
Thomas Meinecke liest aus seinem neuen Buch „Selbst“.
→ Kammerspiele, Kammer 3, Hildegardstr. 1

20:30 Uhr
Axel Hacke liest „Tage, die ich mit Gott verbrachte“.
→ Lustspielhaus, Occamstr. 8

Dienstag, 17. Januar

19:00 Uhr
Internationale Erich-Fromm-Gesellschaft: Im Jahr 2017 diskutiert die Arbeitsgruppe Fromms Thesen über psychische Bedürfnisse, die zum existentiell Notwendigen beim Menschen zählen. Arbeitsgrundlage bildet neben Fromms Werken Rainer Funks Buch „Erich Fromms kleine Lebensschule“. Gäste sind herzlich willkommen! Eintritt frei.
→ Seidlvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr
Friedrich Ani und Max Bronski präsentieren interessante Autoren und ihre Bücher. Diesmal liest Frank Witzel aus seinem mit dem Deutschen Buchpreis 2015 ausgezeichneten Roman „Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch depressiven Teenager im Sommer 1969“. Dabei spielt die aus England und den USA herüberschwappende Beat- und Pop-Musik eine besondere Rolle. Die Max Bronski Band spinnt den Faden musikalisch weiter mit Songs, die das Lebensgefühl dieser Zeit wiedergeben. 12/8,50 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

20:00 Uhr (Einlass ab 19:00 Uhr)
„Wer die Hunde weckt“ – In seinem ersten Thriller erweist sich Achim Zons als Meisterschüler von John LeCarré: Mit literarischer Hochspannung erzählt er von einem unbeirraren Einzelgänger, der sich ins Herz der politischen Finsternis wagt. 8 €. Res.: 089-38 88 78 20 oder www.heppel-ettlich.de
→ Heppel & Ettlich, Feilitzschstr. 12

Mittwoch, 18. Januar

20:00 Uhr
Briefwechsel zwischen Anton Tschechow und Olga Knipper. Einführung: Peter Hamm.
→ Kammerspiele, Maximilianstr. 26

Buch7.de, der soziale Online-Buchladen

Wie sieben Studenten auszogen, um die Welt zu verbessern.

Die Geschichte geht so. Da sitzen ein paar Freunde beieinander und wollen die Welt verbessern. Das Wirtschaftliche mit dem Sozialen verbinden, das schwebt ihnen vor. Endlich schält sich ein Projekt heraus, das nicht blauäugig ist, das sie für machbar halten. Ein Online-Buchhandel. Sie alle lesen gern, die Buchpreisbindung garantiert feste Gewinnspannen, das Buch ist ein wunderbares Produkt. Klingt schon mal gut, aber wo bleibt das Soziale? Genau das ist der Knackpunkt. Sie wollen kein Geld verdienen, sie wollen es spenden. 75 Prozent des Gewinns geht an den guten Zweck, nur den Rest teilen sie untereinander auf. Viele Menschen rümpfen ob so viel weltfremden Gutmenschentums die Nase. Die Weltverbesserer nennen es pragmatischen Idealismus. 2007 geht der Online-Shop ans Netz.

2008 gründet das Septett die buch7.de GmbH, doch die Attacke auf die Krake Amazon läuft anfangs nur schleppend. Dabei ist das Konzept denkbar einfach. Alle Bestellungen werden vom Großhändler Libri direkt an die Kunden verschickt. So spart sich buch7.de das Lager, zahlt an Libri den Einkaufspreis der Bücher sowie die Versandkosten und kann über den Rest, das ist etwa ein Fünftel des Umsatzes, verfügen. Die Zentrale befindet sich in einer Wohnung in Langweid bei Augsburg, auch für Marketing gibt buch7.de kaum Geld aus, die Weiterempfehlungen der Kunden genügen offensichtlich. Denn deren Zahl ist nach den ersten mageren Jahren stetig gewachsen. Motiviert auch durch negative Schlagzeilen, die Amazon immer wieder macht. Dann steigt der Umsatz bei

buch7.de, werden dem „kleinen David“ die Kunden mehr oder weniger in die Arme getrieben. Als ernsthaften Konkurrenten kann man das Unternehmen für den Online-Riesen zwar nicht bezeichnen, aber als eine Alternative. Dazu gehört auch die schnelle Auslieferung. Geht die Bestellung vor 13 Uhr ein, ist sie am anderen Tag im Briefkasten, sofern bei der Post alles klappt.

Gutes tun, Bücher verkaufen, Geld spenden. Das ist auch 2016 das Credo des Unternehmens. Um die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, kann man beispielsweise nicht mit Kreditkarten bezahlen. Die Gebühren würden am Spendenaufkommen nagen, das von anfangs 1000 Euro pro gefördertem Projekt auf 2500 Euro geklettert ist und nächstes Jahr 3000 Euro erreichen soll. Wie buch7.de seine Gelder verteilt, lässt sich auf der Website in den verschiedenen Blogs sehr schön nachlesen. Da steht auch, wie man die Spendensumme in die Höhe treiben kann, wie viele Mitarbeiter es inzwischen gibt, dass deren Löhne weit über dem Mindestlohn liegen, wie weit buch7.de mit anderen sozialen, ökologischen, nachhaltigen Projekten kooperiert und vieles mehr. Und was hat der Kunde von all dem? Das angenehme Gefühl, mit seinem Einkauf nicht nur für sich, sondern auch für andere etwas Gutes getan zu haben.

KATRINA BEHREND LESCH

buch7.de GmbH, Bahnhofstr. 23,
86462 Langweid. Tel.: 08230-27 39 777.
F.: 08230-27 39 77 79, kontakt@buch7.de
Mo bis Fr 9-21 Uhr, Sa 9-14 Uhr



Lyrik-Rezension

„Soma“

Ein Gedichtband von Birgit Kreipe

Allen an Lyrik Interessierten sei der zweite Gedichtband von Birgit Kreipe empfohlen. Er heißt „Soma“, ist voriges Jahr im kookbooks-Verlag erschienen und enthält als erstes die auf zwei Zyklen aufgeteilten Sonette, mit denen die Autorin vor drei Jahren den Lyrikpreis München gewann. Die Form des Sonetts, lobten damals die Juroren, verwende Birgit Kreipe dazu, die Flut der auf sie einstürzenden Bilder zu dämmen. Der dritte Zyklus, „kinderheim“, offenbart in Langversen, die jedoch nie eine halbe Seite übersteigen, eine Nähe zum Rollengedicht, wobei das erste und das letzte Gedicht denselben Schlussvers haben: „aber ich bin doch längst ausgewandert! und die kinder auch!“ Die Gedichte haben eine Tendenz zur Teichoskopie, zur Mauerschau, die an sich dem Drama zugehört, und in der die Rollen von Sprecher und Angesprochenem strikt getrennt sind. Was das lyrische Ich mitteilt, taucht einmal da und einmal dort am Horizont auf, so dass sich erst am Schluss ein Ganzes ergibt; im nächsten Zyklus „pass auf, kleine mondsüchtige“ ist es das Aschenputtelgedicht, in dem das Märchen mit modernen Metaphern in Bewegung gesetzt



wird: „die stiefschwester erstarren / schachfiguren vor ihrem spiegel“ oder im letzten Vers „am himmel armeen von tauben“. In den folgenden Zyklen, in deren zweizeiligen Strophen der Zeilenabstand geringer gehalten wird, spielt das Du wieder eine größere Rolle. Das Wohlgefühl, das diese bilderreichen Gedichte vermitteln, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie im entgegengesetzten Gefühl verwurzelt sind. Als Georg Trakl zu Beginn des Ersten Weltkrieges sein letztes Gedicht „Grotek“ schrieb, las er den Barockdichter Johann Christian Günther, dessen jähe Trochäen nahezu sprichwörtlich für innere Zerrissenheit geworden sind.

HANS-KARL FISCHER

Birgit Kreipe
SOMA - Gedichte
80 Seiten, Broschur mit Umschlag-Poster, gestaltet von Andreas Töpfer, kookbooks – Reihe Lyrik – Band 49, Berlin 2016, 19,90 Euro

20:00 Uhr

„Marcel Proust. Briefe 1879 – 1922“ – ein Abend mit Jürgen Rütte & Rainer Moritz. Lesung: Thomas Hauser (Münchner Kammermusik). 12/8 €.

→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 19. Januar

18:30 Uhr

Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad-hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und diskutieren. Gäste sind willkommen. 4 €.

→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

„Träume, Schäume, Apfelbäume“ - Uwe Naumann unternimmt eine spannende Reise durch die Weltliteratur und stellt besonders schöne, schreckliche und faszinierende Träume vor. Von Goethe bis Jean Paul, von Arthur Schnitzler bis zu Thomas und Klaus Mann, von Theodor W. Adorno bis zu Robert Seethaler reicht der Bogen der Träume. Zugleich werden typische Traumsymbole beschrieben und die wichtigsten Mechanismen der „Traumarbeit“ auf unterhaltsame Weise erläutert.

→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

20:00 Uhr

„Der Wind“ – In seinem Langgedicht blickt Johano Strasser zurück auf seine Kindheit und sein Werden: Reflexionen und sinnliche Momentimpressionen führen hinein in facettenreiche Fragen von Kultur und Tradition, Politik und Verantwortung, Identität, Religion oder Musik. Einführung und Moderation: Dagmar Leupold. Es musiziert das Duo Harp & Harp: Lilo Kraus (Harfe) und Chris Schmidt (Mundharmonika). 7/5 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

Michael Lerchenberg präsentiert „Ludwig Thoma, ein schwieriger Bayer“. Unmittelbar vor Thomas 150. Geburtstag bringt Lerchenberg Ausschnitte aus Prosa, Lyrik und Satiren sowie Stellen aus dem Briefwechsel. In den letzten 14 Monaten seines Lebens verfasste Thoma für den „Miesbacher Anzeiger“ 175 meist antisemitische Hetzartikel gegen die Regierung in Berlin und die Sozialdemokratie.

→ Gasteig, Black Box, Rosenheimer Str. 5

Freitag, 20. Januar

10:00 Uhr

Ganztägiges Symposium zum 150. Geburtstag von Ludwig Thoma: „Bodenständig und abgründig - Die Selbstinszenierungen des Ludwig Thoma“. Für viele ist Ludwig Thoma ein ausgemachter Macho, Antisemit und Reaktionär. Und doch schrieb er tief berührende Verse in feinstem Bairisch sowie innig bewegte Liebesbriefe. 10.00 Uhr: Begrüßung mit Elisabeth Tworek, Leiterin der Monacensia. U. a. 19:00 Uhr: Abend mit Gerd Holzheimer, begleitet von Max Grosch, Geige. Eintritt frei.

→ Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Str. 23

19:30 Uhr

AutorInnen stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr

Dimitri Hartmann & Martin Pfisterer sprechen „Der Briefwechsel zwischen Siegfried Unseld & Thomas Bernhard“ und „André Müller im Interview mit Thomas Bernhard“. Die ZEIT schrieb: Falls jemand auf ein letztes, unentdecktes Drama von Thomas Bernhard gehofft haben sollte: Hier ist es. ... In den etwa 500 Briefen zwischen dem Verleger des Suhrkamp Verlags, Siegfried Unseld und Thomas Bernhard, entwickelt sich ein einzigartiges Zweipersonen-Schauspiel...“ 12 €. Res.: kontakt@raumwerkwestend.de

→ Raumwerk – Concept Store und Galerie, Schwanthalerstr. 125

20:00 Uhr

Deutsche Box Poetry Slam Meisterschaft. Einlass: 19:00 Uhr. 10/12 €.

→ Muffathalle, Zellstr. 4

20:00 Uhr

Der Kabarettist Werner Schneyder stellt sein neues Buch „Gespräch unter zwei Augen“ vor.

→ Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8

Kurzgeschichte

GÖTTERSPEISE

IMMER SAMSTAGS aßen wir an jenem Tisch gemeinsam, an dem ich wochentags alleine saß und – immer schwiegen wir beim Essen.

Immer kamen wir samstags hierher, nicht sonntags, – am Sonntag bediente Özmir, – am Samstag – CHANTAL – – doch das wusste nur ich.

Immer saß ich mit dem Gesicht zum Lokal, meine Ehefrau mit dem Rücken.

Meine Augen mieden den dauergewellten Kopf gegenüber, sie bahnten sich und suchten den kürzesten Weg zu Chantal, die meist überall war, sich flink und geschmeidig – von einem zum anderen bewegte, notierte, bediente, lächelte, sich bückte, lachend zurückneigte und – vor allem –, nach vorne.

Ja, – Chantal war überall, sie gehörte zu niemandem, sie gehörte allen, doch jedem auf seine Art.

Wo blieb sie?

Chantal, welcher Klang, – dieses „Cha“, das aus der Tiefe kam, den Kehlkopf vibrieren ließ, „Cha“, das heisse Luft vor die Zahnreihen trieb, die Lippen öffnete, das „antal“ zerdrückte sich mit weicher Zunge am harten Gaumen.

Chantal, – man hauchte sie aus und fing sie mit dem „L“ zurückgerollter Zungenspitzen wieder ein.

„Chantal“, – ein Lied, – eine Wundertüte an Lauten, – ein oraler Genuß.

Was sollte ich mit BERTA.

BERTA, ein Wort, hart wie trockenes Brot, – CHANTAL – französische Götterspeise.

Seit sieben Monaten spinnt sie mich ein in ätherische Düfte, der Blume von herbweissem Wein oder flüssiger Butter, die glänzend hinschmilzt über den Fischleib. Eine Forelle.

Mit flacher, heisser Klinge dringe ich ein, öffne den Leib, klappe ihn auf. – Weide ihn aus mit gierigem Auge, entgräte mit feuchten Fingern das weisse Fleisch. – Die Messerspitze fährt zart unter die Kiemen, – hebt Bäckchen für Bäckchen. Ich lecke die Butter von jeder Schuppe, – sauge mit prallen Lippen die Augen aus. Selbst Flossen und Schwanz, – ich schabe sie zärtlich – Schicht für Schicht ab, bis nichts übrig bleibt.

Wo blieb Chantal? Özmir schlich heran. „Was darf es sein?“

ISA BELLINI



Abb.: Pixabay.com, Martons Kochbuch

Samstag, 21. Januar

15:30 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.

→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

17:00 Uhr

„Unterwegs auf vielen Strassen - Erlebtes und Erinnerunges“ - Buchpräsentation und die Abenteuer eines ganzen Lebens mit Georg Stefan Troller. Aus einem alten Emigrantenkoffer, der jahrzehntelang ungeöffnet in seinem Keller lag, hat der legendäre Fernsehjournalist Georg Stefan Troller mit plötzlichem Entschluss die längst vergessenen Papiere, Briefe und Fotografien herausgeholt, die in ihm schlummerten. Troller und die großen Literaten und Künstler, von Villon über Proust, Baudelaire und Rimbaud bis zu Joyce. Viele von ihnen hat er noch selbst gekannt.

→ Literatur Moths, Rumfordstr. 48

18:00 Uhr

„Auge um Auge“ – Lukas Erler liest aus seinem Thriller. Der aufgrund einer Erbkrankheit erblindete Kunsthistoriker Cornelius Teerjong findet einen Bekannten

leblös und auf bizarre Weise verstümmelt inmitten einer Installation im Rahmen der „Documenta“ in Kassel.

→ Buchhandlung Glatteis, Corneliusstr. 31

Sonntag, 22. Januar

14:00 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.

→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Maria Maschenka, Goya Royal und Kemmler sowie den Stammautoren Michi Sailer, Christoph Theussl und Moses Wolff. → Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 23. Januar

19:00 Uhr

Im literarischen Kabinett spricht die Literaturwissenschaftlerin Birgit Monz über „Rose Ausländer“ und liest aus dem Werk der Lyrikerin. Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de → Görreshof, Görresstr.38

Kalender (Fortsetzung)

Mittwoch, 25. Januar

19:30 Uhr

Tukan-Kreis e.V.: „Die Schwester. Das Leben der Elisabeth Förster-Nietzsche“ – Lesung mit Kerstin Decker. Das frühe Bündnis der Geschwister Nietzsche gegen die Zumutungen des Daseins schien unkündbar zu sein. Sie gab sich keine Mühe, einen Mann zu finden. Er gab sich keine Mühe, eine Frau zu finden. Bis doch eine zwischen sie trat, Elisabeth ihren Bruder verstieß und Friedrich die eigene Schwester zu seiner Fernsten erklärte. Moderation: Eberhard Falcke. 7/5 €. Res.: 089-129 06 77.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Die Philosophen e.V.: „Sprache“ ist das neue Thema im philosophischen Gesprächskreis.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Dirk Heißerer hält einen Vortrag über die „Poschi“, die Villa der Familie Mann.
→ Autoren-Buchhandlung, Wilhelmstr. 42

Rezension

Wunderbarer Wahnwitz

Helmut Pölls neuer Roman „Die Krimfahrt“

Helmut Pölls „Die Krimfahrt“ ist eine witzige Geschichte mit wunderbaren Formulierungen, spannendem Plot, genialer Behandlung des ewig Wiederkehrenden einer Reise durch die Ukraine, tragischem Schluss, stringent erzählt, plausibel in allem Wahnwitz, traurig und komisch zugleich.

„Es ist schwer zu beurteilen, ob Erika generalstabsmäßig planend oder unbewusst in dieses Fahrwasser geriet“. Gemeint ist zunächst die Planung eines Urlaubs, und Erikas Entschluss ist fest: „Wir fahren jetzt weg.“ Erika ist die Ehefrau von Wilhelm Seidlitz, und der hält nichts vom Wegfahren. Aber wie kann Seidlitz, Hausmeister, Leseratte und Pedant in einer Person, den Wunsch seiner Frau abschlagen, wenn sie ihn mit versteinertem Gesicht aus blauviolett umringten Augen anschaut? Also wohin? Wilhelm erstarrt bei der Vorstellung, nach Afrika zu fliegen. Europa? Auch nicht besser. Er denkt nur an „die unmenschliche Hitze auf dem Petersplatz, wo sie fünf Stunden an einem glühenden römischen Mittag ausharreten, um zwei Minuten einen stecknadelgroßen Papst anzustarren, der dann auch noch Italienisch sprach.“

Dieses Ehepaar, das Züge aus Lorient „Szenen einer Ehe“ hat, wird eine Reise antreten, deren Ende weder Wilhelm noch der Leser erwartet.

Es geht nach Russland, auf die Krim!, in alten DDR-Zeiten das Mekka für jeden Genossen. Aber warum? Weil eine „windige Gestalt“ im weißen Sommeranzug namens Zifferblatt, der Inhaber des neuen Reisebüros „Puschkins Reisen“, Erikas Interesse geweckt hat und nun seine Dienste anbietet? Seidlitz bebt. „Denkst du denn nie?“ zischt er, jetzt werden wir den Bluthund bestimmt nicht mehr los.“ Dieser Satz, am Anfang des Romans geäußert, soll sich bewahrheiten, denn Wilhelm Seidlitz wird während der Fahrt im Krimexpress den Verdacht nicht los, von diesem Zifferblatt verfolgt zu werden, so dass er seinerseits die Verfolgung aufnimmt und eine im Wege stehende Dame grob beiseite stößt, wor-

19:30 Uhr

„Wenn du denkst, dass ich alles gutheiße...“ – Lesung mit Henning Schroedter-Albers. Der Moosacher Autor begibt sich auf die Spuren seines beim Röh-putsch ermordeten Onkels Joachim Schroedter, der als Christ und SA-Mitglied von den geistigen Widersprüchen der 30er Jahre geprägt war. Eintritt frei. Res.: 089-309054790.
→ Stadtbibliothek Moosach, Hanauer Str. 61a

20:00 Uhr

Zwiesprachen: „Sie setzt alle Worte in eine Reihe, sie fort, sie setzt sie ein, wieder fort und weiter, setzt immer wieder neu an, lotet aus, den Grund, alle Gründe ... Bis sie einsetzt. Neu.“ So erscheint Gertrude Stein (1874-1946) im Blick der lyrischen Sprachkünstlerin Swantje Lichtenstein (1970). 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83a

20:00 Uhr

„Leserei mit Geige“ – Sechs Autoren präsentieren ihre Texte aus verschiedenen



Der Autor Helmut Pöll

auffin er beinahe verhaftet wird.

Wie geht es Erika? Miserabel. Sie leidet an Migräne, und Seidlitz will sie ins Krimexpressbett zwingen, aber sie zieht es vor, ein Aspirin so zu sich zu nehmen, als „müsse sie große Mengen verdorbener Nahrung in sich aufnehmen“. Dann geht es ihr besser, sie hat Appetit, verschlingt ihre Forelle und greift sogar zum Wodka. „Für einen Moment kam ihm der Gedanke, Erika hätte fröhlich lachend und traumartig durch eine Tür ihr bisheriges Leben verlassen und wäre (...) durch eine andere Türe wieder in ein neues Leben eingetreten, mit derselben Frisur, im selben Kleid, aber mit einem gänzlich anderen Innenleben.“

Die Reise dauert und besteht aus Wanderungen vom Salon- in den Speisewagen und zurück. Irgendwann fällt Seidlitz auf, dass Erika ihm immer wieder Wein nachschenkt, um ihn betrunken zu machen. Er spielt mit, schüttet heimlich sein Getränk weg, und endlich im gemeinsamen Abteil angekommen, beobachtet er, sich schlafend stellend, wie sie sich aus dem Waggon schleicht. Zu wem? Zu Zifferblatt? Seidlitz schnüffelt in Erikas Handtasche, die sie vergessen zu haben scheint und findet einen Brief mit der Aufschrift „Für Erika.“ Es ist ein Abschiedsbrief, und die Schrift gleicht der von Seidlitz. Jemand zieht die Notbremse. Erika verschwindet. Seidlitz ist stolz, den Mordplan, als Selbstmord getarnt, aufgedeckt zu haben und trinkt einen Schluck des blutroten Weins, den Erika ihm am Nachmittag gekauft hat...

PETRA LANG

Helmut Pöll
Die Krimfahrt
Roman, 196 Seiten
Leipzig 2016
Amazon CreateSpace
Als Kindle oder
Printausgabe erhältlich
8,55 Euro

Genres, mit musikalischer Umrahmung. 10/7 €. Res. erforderlich: 089-12737135.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

20:00 Uhr

Pegasus – Verein für kreatives Schreiben e.V., Autorenstammtisch, Textvorstellung mit Besprechung. Gäste willkommen. Info: Tel. 089-714 00 92.
→ Münchner Frauenforum, Rumfordstr. 25

Donnerstag, 26. Januar

19:30 Uhr

Der syrische Schriftsteller Fouad Yazji trifft auf die Münchner Übersetzerin und Autorin Silke Kleemann. Yazji wuchs als Sohn orthodoxer Christen in Homs auf, 2011 war er an der Revolution beteiligt und musste Syrien acht Monate später verlassen. Er flüchtete nach Ägypten und konnte von dort im November 2015 als Stipendiat des Writers-in-Exile-Programms (PEN-Zentrum Deutschland) nach München kommen.
→ Buchhandlung Lentner, Marienplatz 8

20:00 Uhr

Julia Zange präsentiert „Realitätsgewitter“. → Kammerspiele, Kammer 3, Hildegardstr. 1

20:00 Uhr

Marica Bodrožić aus Kroatien präsentiert ihren Roman „Das Wasser unserer Träume“. Der Roman beschreibt das Erwachen eines Mannes, der ein ganzes Jahr im Koma lag. Mit seinem langsamen Erwachen beginnt er, sich umfassend zu erinnern und seine Welt neu zu erschließen. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorplatz 1

Freitag, 27. Januar

19:00 Uhr

Gottes Körper. Vortrag von Christoph Marksches. Anschließend Gespräch mit Hans Maier und Christoph Marksches. Eintritt frei.
→ Bayerische Akademie der Schönen Künste, Residenz, Max-Joseph-Platz 3

19:30 Uhr

AutorInnen stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:30 Uhr

„Grüne Witwe“ – Monika Goetsch liest aus ihrem Roman. In (fast) jeder Familie gibt es Geheimnisse. Ereignisse, über die nie gesprochen wird, die aber das Verhalten, die Persönlichkeit der einzelnen Familienmitglieder prägen – und oft genug durch die Nichtbearbeitung zu einer Störung der Persönlichkeitsentwicklung führen. Einführung: Reinhard Strasser. Eintritt frei.
→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Samstag, 28. Januar

15:30 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

20:00 Uhr

„Meine Mutter, ihre Katze & der Staubsauger“ – Lesung mit Wladimir Kammer. Dessen Mutter erkundet trotz ihrer 84 Jahre munter die Welt und erlebt dank ihrer unersättlichen Neugier mehr Abenteuer als alle anderen Familienmitglieder. Dabei sammelt sie eine Menge Erfahrungen, die sie an die nächste Generation weiterreichen möchte. 19/17 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

20:00 Uhr

„Mutmachbuch für Träumer“ – Lesung mit Beatrice Reszat, über die Udo Lindenberg sagt: Bea ist eine ganz spezielle Text-Expertin! Mit Gefühls-Tieftaucher-Lizenz. 10/7 €. Res. erforderlich: 089-12737135.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 29. Januar

14:00 Uhr

Führung durch die Dauerausstellungen der Monacensia „Literarisches München zur Zeit von Thomas Mann“ und „Das

Veranstaltung



Großer Tag der jungen Münchner Literatur

60 AutorInnen, 4 Hallen, ein Tag: Am „Großen Tag der jungen Münchner Literatur“ kommen die jungen LiteratInnen der Stadt im Einstein Kultur zusammen und zeigen, wie viel sich zurzeit in Münchens Literaturszene tut. Ob bei Lesereihen, Slams, in Schreibwerkstätten oder Zeitschriften – die Umtriebigkeit ist groß, und der Austausch wächst auch über die Genre-Grenzen hinaus. Alles ist gebündelt zu hören und auch zu sehen: von Lyrik und Prosa über Spoken Word und szenisches Schreiben bis hin zur Lecture Performance. Der Große Tag der jungen Münchner Literatur findet zum zweiten Mal statt. Bei der Premiere im Januar 2015 lasen 50 AutorInnen, über 500 ZuschauerInnen waren dabei. Aus der SZ vom 27. 1. 2015: „Man hat an diesem langen Abend ... ein sehr deutliches Gefühl: dass er überfällig war. Dass hier eine sehr lebendige Szene der Mitte Zwanzig- bis Mitte Dreißigjährigen nur darauf gewartet hat, sich endlich mal in einem größeren Rahmen zu präsentieren.“ In Zusammenarbeit mit Münchner KünstlerInnen sind in den drei Gewölbhallen Installationen zu sehen, die direkt in die Lesesituation eingreifen. In der vierten Halle befindet sich die Bar, es gibt Essen, Trinken und Raum für Austausch. Organisation und Kuration: Daniel Bayerstorfer, Tristan Marquardt, Annalena Roters, Nora Zapf, Ko Bylanzky, Florian Kessler, Karolina Kühn. RED

Kontakt:
tristan.marquardt@gmail.com

28. Januar 2017
Einstein Kultur,
Einsteinstr. 42
Eröffnung: 17:30 Uhr
Lesungen: 18-1 Uhr
12/8 €
<https://grossertagderjungenmuenchnerliteratur.com/>

Hildebrandhaus. Biografie einer Künstlervilla“. Eintritt frei.
→ Monacensia, Maria-Theresia-Str. 23, Eingang Siebertstr. 2

17:00 Uhr

Jonathan Safran Foer stellt seinen neuen Roman „Hier bin ich“ vor. In Foers erstem Roman seit elf Jahren geht es um eine Familie in tiefer Krise. Julia und Jacob entfremden sich. Doch wie kann man sich trennen, ohne seine Kinder zu verletzen? Ohne die Sicherheit der Familie zu verlieren? Moderation: Sylke Tempel (Internationale Politik). Deutsche Lesung: René Dumont. Veranstaltung in englischer und deutscher Sprache. 15/10 €.
→ Literaturhaus, Salvatorplatz 1

19:30 Uhr

Schwabinger Schaumschläger (Lesebühne) mit Christian Lex, Grög und Patrick Ebner sowie den Stammaputoren Michi Sailer, Christoph Theußl und Moses Wolff.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

20:00 Uhr

„Der NSU Prozess – Das Protokoll des vierten Jahres“. So lange schon läuft im Münchner Oberlandesgericht der Prozess um die zehnjährige Mordserie des sogenannten „Nationalsozialistischen Untergrunds“. Ein Ende ist noch nicht in Sicht. Schauspieler der Ensembles des Münchner Volkstheaters, der Münchner Kammerspiele und des Residenztheaters lesen aus den aktuellen, von den SZ-Autoren Annette Ramelsberger, Tanjev Schultz und Rainer Stadler aus ihren täglichen Mitschriften erstellten Protokollen des NSU-Prozesses. 12/8 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Montag, 30. Januar

19:00 Uhr

Nietzsche-Forum München e. V.: „Margarete Susman: Annäherung an ein Zentrum ohne Peripherie“. Charlotte Ueckert (Hamburg) spricht über die Autorin Margarete Susman, die Schriftsteller, Philosophen, große Gestalten der Weltgeschichte und Religionen literarisch porträtierte. 8/6 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Hans Mühlberger und Alexander Metz präsentieren ihr Buch „Der Stenz von der Au - die Lebensbeichte eines Münchner Zuhälters“. Erzählt wird das aufregende Leben des Ossi Oberleitner, des treu sorgenden Familienvaters, Herzensbrechers, Zuhälters und Mörders. Eintritt frei. Res.: 089- 75 969 89-0.
→ Stadtbibliothek Fürstenried, Forstenrieder Allee 61

Dienstag, 31. Januar

19:30 Uhr

„Gestrandete Wale“ – Horst Oberbeil ist mit seiner Lyrik auf dem Höhepunkt seines Schaffens angelangt. In sieben Kapiteln zieht er Bilanz, beschreibt den von Mauern bröckelnden Ruhm, besingt Freiheit und Tod und lässt uns seine letzten Worte wissen. 7/5 €.
→ Seidvilla, Nikolaiplatz 1b

20:00 Uhr

Isar Slam Poetry Slam. Moderation: Pierre Jarawan und Ko Bylanzky. Einlass: 19:00 Uhr. 9/8 €.
→ Ampere, Zellstr. 4

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
**Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)**
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

Literaturseiten München
Tel. 089-189 753 50
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion:
Ina Kuegler (V.i.S.d.P.)/
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen:
Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste:
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen:
Katrina Behrend Lesch, Michael Berwanger,
Hans-Karl Fischer, Wolfram Hirche,
Ina Kuegler, Petra Lang, Antonie Magen,
Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe:
Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Tausendblauwerk
Michael Berwanger
Schleißheimer Str. 21, 85221 Dachau
info@tausendblauwerk.de
www.tausendblauwerk.de

Druck:
druckhaus köthen
Friedrichstraße 11/12, 06366 Köthen
www.koethen.de
Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Tausendblauwerk.de
Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar 2017:
17. Januar 2017